

gegenseitige Rücksichtnahme auf dem Platz oberstes Gebot und wichtiger als die Errichtung von Ballfangzäunen sei.

Verschärfte Schulentwicklung

Zu Gast im Sozialausschuss war Ludger Weskamp, Bildungsdezernent des Landkreises Oberhavel, um über die Schulentwicklungsplanung und aktuelle Schülerzahlen im Landkreis zu informieren.

In Oberhavel wechseln in diesem Schuljahr 340 Kinder mehr als im Vorjahr auf eine weiterführende Schule, zwei Drittel davon auf ein Gymnasium. Grund ist eine Entscheidung aus dem Jahr 2005, den Stichtag für die Einschulung vom 30. Juni auf den 30. September zu verschieben. So konnte erstmals bei insgesamt 70 Kindern weder dem Erst- noch dem Zweit-

schulwunsch entsprochen werden. Diese Kinder mussten einer anderen Schule zugewiesen werden. In Glienicke sind davon vier bis sechs Schüler betroffen.

Für insgesamt acht Kinder mit einer Empfehlung zur Allgemeinen Hochschulreife (AHR) waren keine entsprechenden Plätze vorhanden. Auch aus diesem Anlass startete die Gesamtschule in Mühlenbeck diesmal mit acht 7. Klassen ins neue Schuljahr.

Laut Weskamp hätte die Alternative darin bestanden, die Klassenstärken an allen Gymnasien im Landkreis von 28 auf 30 hochzusetzen. Entspannung an den Gymnasien gibt es erst im nächsten Schuljahr, da 2012/13 40 Klassen ihr Abitur ablegen werden.

Ein weiteres diskutiertes Thema war die „inklusive Beschulung“: Nach Plänen von Bildungsministerin Martina Münch soll ab 2013/14 jede

Grundschule in der Lage sein, Kinder mit sozialpädagogischen Schwerpunkten wie Lernschwächen, emotionalen und sozialen Entwicklungsproblemen aufzunehmen. Der zusätzliche Personalbedarf – das Land Brandenburg wird erst ab 2013 wieder eigene Sonderpädagogen ausbilden –, die erforderliche Reduzierung der Klassenstärken von 28 auf 23 Schüler und die für 2012 geplanten Kürzungen des Landes im Bildungsbereich um 25 Millionen Euro werden hier absehbar weiterhin für Diskussionsbedarf sorgen.

„Felsenstein-Grundschule“

Auf Vorschlag der CDU/FDP-Fraktion soll die Verwaltung prüfen, ob statt einer Straße nicht die Glienicker Grundschule nach dem Gründer und Intendanten der Komischen Oper, Walter Felsenstein, benannt werden könne. Auch müsste vorab das Einverständnis der Familie eingeholt werden. Im Falle einer Straßenbenennung würde der Sachverhalt im TIG beraten werden.



Ludger Weskamp war im Ausschuss zu Gast.

Foto: Landkreis